

Ono Opera

von zeitblom

Regie: zeitblom

Produktion: BR 2004, 17 Minuten

Ein Telefon klingelt: "Hello, this is Yoko." Die japanische Künstlerin Yoko Ono wurde im Manhattan der 60er Jahre zu einer Ikone der Avantgarde- und Aktionskunst. Performances, Kompositionen, Filme und Installationen entstanden im Umfeld der Fluxus-Bewegung. 'Ono Opera' ist eine monographische Montage, eine Mini-Oper aus ihren akustischen Werken.

"Meine erste Wahrnehmung von Yoko Ono war, dass sie nach dem Split der Beatles als die meistgehasste Frau der Welt bezeichnet wurde. Ein paar Jahre später fielen mir ihre ersten Aufnahmen mit der Plastic Ono Band in die Hände, und ab diesem Moment war ich begeisterter Ono-Anhänger. Ihre Tape Loop/Soundcollagen mit John Lennon, ihre Vokal-Improvisationen, die auf traditionellem japanischen Gesang basieren, solo, im Umfeld von Jazz mit dem Ornette Coleman Ensemble oder Rock mit der Plastic Ono-Band, ihre Fluxus-Konzeptarbeiten und auch die Politisierung ihrer Kunst bilden eine wichtige Inspirationsquelle. Alban Bergs Oper 'Lulu' hatte großen Einfluß auf Yoko Ono, auf ihre sehr körperliche Art zu singen. Sie dient für die 'Ono Opera' als Bezugs- und Organisationspunkt." (Zeitblom)